



Energiewende erfolgreich machen!

Was für eine Energiewende brauchen wir eigentlich? Zur Atomenergie halbherzig Nein sagen, um dann gleich wieder neue Großprojekte zu starten? Wieder die altbekannten großen Energieunternehmen fördern?

Was gehört wirklich zur Energiewende?

Klar: 1. Energie einsparen.

2. Energie vor Ort erzeugen.

3. Erneuerbare Energien fördern.

Wir brauchen eine möglichst dezentrale, umweltschonende Energieversorgung mit erneuerbaren Energien. Wie sieht es damit in unserer Region aus? Aus der über 20-seitigen Stellungnahme der Naturschutzverbände des Münsterlandes hier die Schwerpunkthesen:

Windenergie

Hier ist das Münsterland im Landesvergleich Spitze: Ungefähr 663 Windkraftanlagen (WKA) mit einer installierten Gesamtleistung von etwa 800 Megawatt erbrachten 2010 eine Leistung von 997.743 Megawattstunden. 119 Windenergie-Vorranggebiete wurden ausgewiesen.

Unsere Position: Der Ausbau der Windenergie in Windvorranggebieten ist wesentlich für die Energiewende! Festzulegen sind Puffer- und Schutzzone, für die bestimmte Mindestabstände oder Tabus gelten.

Photovoltaik

In der Photovoltaik-Leistung liegt das Münsterland im Landesvergleich vorne, also noch vor anderen NRW-Regionen! 545 Megawatt Leistung waren 2010 installiert, erbracht wurden 347.712 Megawattstunden. Zu finden sind die Anlagen vor allem auf Bauernhöfen, aber auch zum Beispiel auf ehemaligen Mülldeponien.

Unsere Position: Das größte Potenzial für Photovoltaik gibt es in Wohnberei-



*Ja zu Photovoltaik, Windrad und Biogas, aber Nein zu Maiswüsten als Energiepflanzen!
Foto: Michael Harengerd*

chen – dort sollte weiter ausgebaut werden. Freiflächen dürfen nicht geopfert werden. Bei Mülldeponien ist darauf zu achten, dass sie zugänglich bleiben.

Biomasse

31 Biogasanlagen gab es 2011 im Kreis Steinfurt, die wir nach der Beschickungsart unterscheiden: **Agrargasanlagen** mit „Energiepflanzen“, vor allem Mais, oder **Biogasanlagen** mit organischem Abfall. Wer durch die Felder radelt, sieht es: Die „Vermaisung“ der Landschaft steigt von Jahr zu Jahr. 45 Prozent Anteil hatte Mais im Jahr 2011 an der Ackerfläche im Kreis Steinfurt. Das wirkt negativ auf Landschaftsbild, Naturschutz und Bodenpreise.

Unsere Position: keine falsche Subventionierung von Energiepflanzen, stattdessen Förderung „echter“ Biogasanlagen! Städte und Gemeinden sollten vermehrt Schnittgut und organischen Abfall verwerten.

Die komplette Stellungnahme „Region im Wandel“ finden Sie bei uns im Internet: www.bund-steinfurt.de.

Kalkindustrie verweigert sich der Zukunft

Blaukehlchen, Biber und Türkenbundlilie, Hochmoore und alte Buchen – sämtliche Arten und natürlichen Lebensräume haben eines gemeinsam: Sie brauchen Flächen, auf denen sie Vorrang haben – auch in der Zukunft.

Und nun das: Die Industrie beantragt Kalkabgrabungen im FFH-Schutzgebiet



BUND und Pro Teuto gemeinsam gegen Kalkabbau

„Nördlicher Teutoburger Wald“ (Terra-Vita) bei Lengerich/Lienen – einem Natura-2000-Gebiet, in dem die oben genannten Pflanzen wachsen!

Bei einer behördlichen Genehmigung droht dem Teutoburger Wald ein unwiderruflicher Schaden. Immerhin handelt es sich um einen sehr seltenen Bestand eines Waldmeister-Buchenwalds. Für den Erhalt des geschützten Naturraumes müssen wir uns stark machen!

Der BUND und die Bürgerinitiative Pro Teuto fordern gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Tecklenburger Land (ANTL) und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) die Bezirksregierung und die Zementindustrie zum Umdenken auf. In einer gemeinsamen Stellungnahme an die Bezirksregierung Münster haben wir die Ablehnung des Antrages gefordert, der unserer Ansicht nach nicht genehmigungsfähig ist.

50 Jahre TERRAVita

Prof. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND-Bundesverbandes, ging im Rahmen seiner Laudatio auf die Geschichte der Naturparks in Deutschland und insbesondere auf den Naturpark TERRAVita ein.



Neben dem Gedanken der Förderung des Tourismus ist es ein besonderes Anliegen, die Bewohner auf den besonderen Wert der landschaftlichen Schönheit und die Besonderheiten ihres Lebensraums hinzuweisen. Ein

ausgezeichneter Naturraum bedarf eines besonderen Schutzes durch den Menschen.

„Unsere Vision ist es, dass der Naturpark sich in den nächsten Jahren nicht nur erhält, sondern fortentwickelt, gerade auch im Bereich des Kulturlandschaftsschutzes, und dass wir hier in Verbindung mit dem nördlichen und südlichen Teutoburger Wald am Ende zu einem gesamten Schutzgebietssystem kommen, einschließlich eines Nationalparks im südlichen Bereich“, so Hubert Weiger in seiner Rede beim Festakt. Aktuelle Diskussionen kreisen darum, dass die Senne zu einem Teil des Naturparks „Nördlicher und südlicher Teutoburger Wald“ werden soll.

Für die Menschen im Kreis Steinfurt, besonders in Lengerich und Lienen, kommt es darauf an, den bestehenden natürlichen Wald zu erhalten!



Keine weitere Zerstörung des Teutoburger Waldes durch Kalkabbau

Die gemeinsame Stellungnahme der Umwelt- und Naturschutzverbände finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.bund-steinfurt.de

Natura 2000 – was ist das?

Mit diesem europäischen Schutzgebietsnetzwerk sollen Flächen vor der Zerstörung geschützt werden. Damit wurde 1992 ein Instrument geschaffen, um das uns weltweit viele Länder beneiden.

FFH

bedeutet Flora-Fauna-Habitat. Grundlage ist die Richtlinie der Europäischen Union zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere (Fauna) und Pflanzen (Flora). Nach dieser Richtlinie wird unter dem Namen "Natura 2000" ein Netz von Schutzgebieten errichtet.



Aktuelle Informationen über Umwelt- und Naturschutz im Kreis Steinfurt und über unsere Kreisgruppe finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.bund-steinfurt.de

Wir gratulieren ...
Reiner Seidl

zum Bundesverdienstkreuz, das er für seine herausragenden Verdienste im Naturschutz erhalten hat!

Unterstützen Sie mit uns ...

- die Interessengemeinschaft „Gegen Gasbohren“ in Nordwalde,
- die Bürgerinitiative Pro Teuto in Lengerich,
- die Bürgerinitiative gegen den Ausbau des Flughafens Münster-Osnabrück (FMO) in Greven,
- die Bürgerinitiative „Kein Atommüll“ in Ahaus,
- die Bürgerinitiative „Arbeitskreis Umwelt“ in Gronau,
- die Bürgerinitiative für die Werterhaltung in der Region Billerbeck.

„Wir haben es satt – Bauernhöfe statt Agrarindustrie!“



Traditionelle Bauernhöfe müssen Agrarfabriken weichen. Großmastanlagen, Maiswüsten und Monokulturen bestimmen inzwischen das Landschaftsbild bei uns. Die Grenzen der Abwasserbelastung sind erreicht.

In vielen Gemeinden des Kreises wurden daher Initiativanträge gestellt, die sich gegen die derzeitige Genehmigungspraxis für den Neubau von Großmastanlagen richten. Die Kommunen sollen neuen Mastställen das gemeindliche Einvernehmen verweigern!

Der BUND fordert die Rückkehr zu einer Produktion gesunder Lebensmittel! Bewusst unterstützen wir deshalb kleinere Höfe und Anbaubetriebe und plädieren für eine stärkere Förderung, weil sie mehr als andere auch alte und seltene Sorten und Rassen pflegen.

Patenschaft für Mutterschaf

Entrup 119
ausgesprochen als Leihstamm



Eine Urkunde für eine symbolische Patenschaft zur Aufzucht eines Mutterschafes übergab Rose Heilmann für die Kreisgruppe an Werner, den „Hüter der Schafe“ im Gärtnerhof Entrup 119 in Altenberge.

„Ihr seid ein leuchtendes Beispiel, wie nachhaltiges Wirtschaften zum Wohle von Menschen und Natur aussehen kann – sowohl für uns, weil Ihr uns Mut macht, als auch für andere, die sich durch Euch ermutigen lassen, ähnlich ungewöhnliche Wege zu gehen“, so Rose Heilmann für den BUND.

che Wege zu gehen“, so Rose Heilmann für den BUND.

Der Gärtnerhof wird seit fast 20 Jahren nach den strengen Richtlinien des Demeter-Verbandes biologisch-dynamisch bewirtschaftet und erprobt seit 2008 ein ungewöhnliches Modell der Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern (CSA: Community Supported Agriculture).

30 Prozent weniger Müll – wie das?

In der Stadt Steinfurt funktioniert es noch: Durch ein Wiegesystem bezahlen die Bürger nur die tatsächliche Abfuhr:

„Gewichtsgebühr 0,35 € je kg Jahresgewichtsmenge“ (aus der Steinfurter Müllsatzung).

Für solche Wiege- oder für chipgesteuerte Volumensysteme setzt sich der BUND ein. Allerdings hat der Steinfurter Rat inzwischen das Ende dieses Modells beschlossen.

Unsere Position: Vermeidung und Wiederverwendung müssen das Ziel sein. Hier kommt den Kommunen große Bedeutung zu, da sie für das Einsammeln und Entsorgen zuständig sind. Eine Abfallberatung wäre sinnvoll – mit dem Ziel einer umfassenden Aufklärung: Wo kann man Verpackungen vermeiden, warum kann man Gurken- oder Marmeladengläser nicht abgeben und sie wiederverwenden?

Bei der Müllvermeidung müssen Anreize geschaffen werden. Wiege- und Volumensysteme helfen dabei, indem nur das bezahlt wird, was auch wirklich anfällt. Deshalb sollte man dieses Modell nicht aufgeben, sondern weiterverbreiten!

Kontakte:

Maria Koch
02556 996895
Friedel Hesseling
02572 81200



Impressum:

Verantwortlich
im Sinne des
Presserechts:
BUND-Kreisgruppe
Steinfurt
- Geschäftsstelle -
Maria Koch
Marienweg 33
48628 Metelen
Tel./Fax: 02556 996895
E-Mail: bund.steinfurt
@bund.net

Gedruckt auf FSC-
Recycling-Papier

Bioenergiepark Saerbeck

Die Gemeinde Saerbeck hat sich für die Zukunft einiges vorgenommen. Bis zum Jahr 2030 will die Klimakommune energieautark werden – und neutral in der CO₂-Bilanz. Das bedeutet: Spätestens in 18 Jahren soll Saerbeck auf der Grundlage von nachwachsenden Rohstoffen und regenerativen Energien seine Energieerzeugung geschafft haben.

Der Bioenergiepark erscheint weitgehend, sofern die eingeleiteten Baumaßnahmen und Projekte mit der Zukunftsforschung und Entwicklung der Abfall- und Energiewirtschaft verknüpft bleiben.

Zukunftsträchtig sind auch die beiden Projekte zur Energiespeicherung: mittels der Redox-Flow-Batterien sowie der Lithium-Ionen-Akkus.

Die Biogasanlage in Saerbeck ist durchaus umstritten. Sie wird derzeit noch mit einem hohen Maisanteil gefahren, kann aber auch mit Abfall-

stoffen arbeiten. Dahin sollte der Weg gehen!

Wir laden Interessierte gerne zu einer Besichtigung des Bioenergieparks mit uns ein.

Bundesfreiwilligendienst: Stellen für die Kreisgruppe

Drei Stellen nach dem Bundesfreiwilligendienst richtet die Kreisgruppe Steinfurt in Kürze ein. Darauf hat sich der Kreisgruppenvorstand nach eingehender Beratung geeinigt. Engagement für den Umweltschutz, Motivation für den Einsatz im Naturschutz, Aufbau der Umweltbildung – zu diesen Themen werden an verschiedenen Orten im Kreis Freiwillige gesucht.

Stellenausschreibungen können in Kürze von unserer Internet-Seite heruntergeladen werden:
www.bund-steinfurt.de.

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND ist ein Angebot: an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Der BUND ist dafür eine gute Adresse. Wir laden Sie ein, dabei zu sein.

Ich will mehr Natur- und Umweltschutz.

Bitte (kopieren und) senden an:
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.,
Friends of the Earth Germany
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

Ich möchte

- ... mehr Informationen über den BUND
 ... meinen E-Mail-Newsletter (Sie können der Verwendung jederzeit widersprechen) an: _____

Ich will den BUND unterstützen. Ich werde BUND-Mitglied.

Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (ab 50 €)
 Familie (ab 65 €)
 SchülerIn, Azubi, StudentIn (ab 16 €)
 Erwerbslos, Alleinerziehende, KleinrentnerIn (ab 16 €)
 Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1.500 €)

Geworben durch Bund-Gruppe: Kreis Steinfurt

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen hier ein. Familienmitglieder unter 28 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUND-Jugend.

Name, Geburtsdatum: _____

Name, Geburtsdatum: _____

Um Papier- und Verwaltungskosten zu sparen, ermächtige ich den BUND, den Mitgliedsbeitrag/die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

Name _____ Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Kreditinstitut _____ Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

E-Mail, Telefon (Sie können der Verwendung jederzeit widersprechen.) _____

Datum, Unterschrift _____

Wenn das Konto nicht ausreichend gedeckt ist, wird der Betrag nicht eingezogen. Der Widerruf ist jederzeit und ohne Angabe von Gründen möglich. Ihre persönlichen Daten werden elektronisch erfasst und können – gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu Informations- und Werbezwecken für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND genutzt werden. Ihre Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.